

Sie haben von dem Orden der Freymäurer ganz anders gedacht. Als sie erfahren haben, mit welcher Mäßigkeit sie sich bey ihren, so wohl besondern als feyerlichen, Mahlzeiten aufführten, so haben sie sich nicht einbilden können, daß diese ehrwürdigen Mitbrüder eben dieselben Ursachen gehabt hätten, sie von ihren Gesellschaften auszuschliessen. In der Einbildung, daß die Mannspersonen, ohne sie nur strafbare Ergeßlichkeiten genießen könnten, haben sie den Wollüsten, welche

Thut denjenigen keine Gewalt an, welche den Wein ausschlagen; wenn sie diesen göttlichen Saft nicht lieben; so thun sie deswegen Busse genug.

Wann ungefähr in meinen Wirthshäusern ein Bruder seine Reden durch die geringste Unflätherey besudelt, so verbanne ich ihn auf vierzehn Tage daraus.

Wenn diese wiederhohnten Strafen bey ihm nicht die geringste Wirkung thun, so will ich, daß sein Proceß vor allen versammelten Tischen gemacht werde.

Vornehmlich hütet euch vor Verleumdern; und wenn ihr im Gange seyd, euch zu belustigen, und zu lachen, so schonet allezeit des Nächsten.

Wenn ihr endlich von den anstigen seyn wölet, so stehet einander in euern Bedürfnissen bey; es ist kein angenehmer Vergnügen, als wenn man der andern ihres befördert.